

Bertolt Brecht

[Nur was sie zu ihrem Unterhalt brauchen] (um 1935)

Quelle:

Bertolt Brecht: [Nur was sie zu ihrem Unterhalt brauchen] In: Werke. Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe in 30 Bänden. Band 14: Gedichte 4. Gedichte und Gedichtfragmente 1928–1939. Bearbeitet von Jan Knopf und Brigitte Bergheim. Berlin und Weimar: Aufbau-Verlag und Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag 1993, S. 311 f.

Nur was sie zu ihrem Unterhalt brauchen

Nehmen sie von der fremden Umgebung. Sparsam

Geben sie die Erinnerung aus.

Sie werden nicht angerufen. Sie werden nicht

5 angehalten. Niemand schilt¹ sie und niemand lobt sie.

Da sie keine Gegenwart haben

Suchen sie sich Dauer zu verleihen. Nur um an ihr Ziel zu kommen

Das weit entfernt ist

10 Suchen sie sich zu verbessern.

Achtlos fischt der Beschäftigte

Nach einem Bissen Essen. Der Schlaflose

Braucht keine Lagerstatt.

Mit ihren Vorfahren

15 Haben sie mehr Verbindung als mit ihren Zeitgenossen

Und am gierigsten blicken sie

Die ohne Gegenwart scheinen

Auf ihre Nachkommen.

Was sie sagen, sagen sie aus dem Gedächtnis

20 Sie bewegen sich ohne Paß und Ausweis

1 schilt: Form des Verbs schelten; sinngemäß für tadeln, herabsetzen